Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 30 (1975)

Heft: 4

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte

Geographie und Entwicklungshilfe

Am 7. Juni 1975 fand in Olten die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Angewandte Geographie (SGAG) statt. Die von über vierzig Teilnehmern besuchte Tagung war dem aktuellen Thema Geographie und Entwicklungshilfe gewidmet. Eine Geographin und zwei Geographen berichteten über ihre Erfahrungen bei Arbeiten in Entwicklungsländern sowie über den Interdisziplinären Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer an der ETH Zürich.

Möglichkeiten der Mitarbeit von Geographen in der Entwicklungshilfe

Die Zähl der bei internationalen Entwicklungsorganisationen oder in einzelnen Entwicklungsprojekten tätigen Geographen ist bis heute recht bescheiden geblieben. Bisherige Möglichkeiten der Mitarbeit waren allesamt Resultat speziellen Interesses und intensiver Bemühungen von seiten des Geographen selbst.
Geographische Ausbildung schafft nicht schlechthin ideale Voraussetzungen für ein Engagement in der Entwicklungsarbeit. Auch andere Studienrichtungen können bei genügend breitem Ansatz und starkem Interesse an wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhängen dafür sehr geeignet sein. Dem Agronomen beispielsweise steht stets der praktische Einstieg auf niedriger Verantwortungsstufe offen; dort kann er seinen Erfahrungshorizont schnell erweitern und dann höhere, mehr ganzheitliche Sicht verlangende Funktionen übernehmen. Dem Geographen fehlt diese praktische Einstiegsmöglichkeit weitgehend, da auf unterer Stufe die Spezialisten viel mehr gefragt sind. Die in der geographischen Ausbildung gepflegte Uebung zur Synthese würde zwar zur Projektleitung, Projektkoordination, Projektevaluation und Neuformulierung von Projekten sehr befähigen, doch werden gerade diese Aufgaben in der Praxis meist Leuten mit langer Felderfahrung in der Entwicklungsarbeit anvertraut. Ein gangbarer Weg, der den Einstieg auf niedrigerer Stufe ermöglicht, besteht in der Funktion als Sach- oder Regionalbearbeiter bei einer öffentlichen oder privaten Entwicklungsinstitution. Nach einigen Jahren der Projektbetreuung an der Heimatfront steht meist dann die Möglichkeit eines Feldeinsatzes auf mittlerer bis höherer Funktionsstufe offen.
Eine Mitarbeit bei einer Ingenieur-Consulting-Firma, wie auch bei UNO-Unterorganisationen ist nur möglich, wenn spezielle Kenntnisse und Erfahrungen vorliegen, wie z. B. in Verkehrsplanung, Kartographie, Hydrologie oder Erosionsschutz. Ueber mittlere Kader verfügen die Entwicklungsländer zunehmend selbst. Diese Zusatzstudien müssten ausserhalb des normalen Geographie-Studienlehrgangs intensiv gepflegt werden und auch belegbar sein. Der INDEL-Kurs an der ETHZ darf als wichtige und wertvolle Ergänzung des Geographiestudiums betrachtet werden, doch entbindet er nicht davon, in einem Spezialgebiet, das in der Entwicklungsarbeit gefragt ist, sich besonders vertiefte Kenntnisse anzueignen. Hier muss Neigung und eigene Initiative für jeden Einzelnen den über das reglementarische Studium hinausgehenden Weg weisen. Ueber einen institutionalisierten Zugang zur Entwicklungsarbeit verfügt die Geographie noch keineswegs.

Robert Schmid

Interdisziplinärer Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer an der ETH Zürich (INDEL)

Die Probleme der Entwicklungsländer sind in den letzten Jahren einer breiten Oeffentlichkeit immer mehr bewusst geworden. Es wurde aber auch deutlich, dass sie sich nicht auf der Basis eines nur technisch-ökonomisch orientierten Denkens lösen lassen, sondern es ist eine eingehende Auseinandersetzung mit den sozio-kulturellen Aspekten im weitesten Sinne nötig. Aus dieser Einsicht heraus wurde 1970 an der ETHZ der INDEL gegründet. Der Kurs ist als Nachdiplomstudium konzipiert. Die Teilnehmer und Dozenten vertreten verschiedene Fachdisziplinen. Das Programm zerfällt in ein Grundlagensemester (Seminarien, Arbeitsgruppen und Vorlesungen) und einen Feldaufenthalt. Ursprünglich wurde das Praktikum an den theoretischen Teil von zwei Semestern angehängt, seit diesem Jahr liegt das Praktikum aber in der Mitte des Kurses, was eine intensive Auswertung des Feldaufenthaltes erlaubt. Im Grundlagensemester vor dem Praktikum werden Fragen aus dem Bereiche der Kultur- und Agrartechnik, der Oekologie, Ethnologie,

Wirtschaft, Soziologie und Tropenmedizin behandelt. In zwei projektorientierten Studiengruppen (Sahelkatastrophe und Verstädterung Istanbuls) werden praktische Probleme der Projektevaluation und der Projektgestaltung diskutiert, sowie die vielfältigen Hintergründe erarbeitet, die zur heutigen Situation in den zwei behandelten Gebieten führten. Für den 3-4monatigen Feldeinsatz werden den Teilnehmern je nach Fachkenntnissen und Interessen Aufgaben in bestehenden Projekten des Dienstes für technische Zusammenarbeit(DftZ), der Helvetas, Weltbank oder anderen Organisationen zugewiesen. Das Praktikum gibt Gelegenheit, selber in einem Entwicklungsprojekt tätig zu sein und die im Grundlagensemester vermittelten Kenntnisse in der praktischen Arbeit zu erweitern. Im anschliessenden Auswertungssemester soll ein Bericht über die Praktikumsarbeit und über den gesamten Kurs verfasst werden, zudem will man die Erfahrungen des Feldeinsatzes weiter verarbeiten.
Bis jetzt haben nur wenige Geographen am Kurs teilgenommen, und auch im Dozentengremium sind sie ungenügend vertreten. Den Geographen, die in der Entwicklungshilfe tätig sein möchten, kann der Kurs nur empfohlen werden, denn vor allem dank dem Praktikum bietet er sehr viele Anregungen und Einblicke in die Probleme der Entwicklungszusammenarbeit.
Der Kurs dauert 14 Monate; Beginn jeweils im Februar. Die Kosten für das Praktikum werden vom DftZ übernommen, für die restliche Kurszeit kann um Stipendien nachgesucht werden. Kursprogramme sind bei der Kursadministration zu erhalten: Scheuchzerstrasse 68, 8006 Zürich.

Hermann Escher

Einsatzmöglichkeiten der Geographin in der Entwicklungshilfe

Happert es schon bei uns da und dort mit der Anerkennung der berufstätigen Frau, vor allem jener in einer gehobenen Stellung die u. U. noch untergebene männliche Arbeitskollegen hat, so sind die Chancen, als arbeitende ausländische Frau in einem Entwicklungsland anerkannt zu werden, noch viel kleiner.
Rein von der Ausbildung her, hätte die Geographin genau die gleichen Chancen, in der Entwicklungshilfe tätig zu sein, wie der Geograph. Der ideale Platz eines Geographen in der Entwicklungshilfe ist das interdisziplinäre Arbeitsteam. Als Projektleiter, als Koordinator, als derjenige, der die in verschiedenen Fachbereichen erarbeiteten Daten zusammenfügt zu einem sinnvollen Ganzen, als Mittelsmann zwischen dem Team und einheimischen Dienststellen und Firmen und natürlich auch als Verhandlungs- und Diskussionspartner der einheimischen Behörden, ist er wohl am rechten Platz. Hier kommt nun die Schwierigkeit für die Geographin. Auch wenn sie von ihren Kollegen als Projektleiter z. B. akzeptiert wird, so wird sie es kaum von den Einheimischen. Es besteht eine psychologische Schranke - ein Nicht- oder zumindest Weniger-akzeptiert-werden der Frau - und über diese Schranke kann sie sich nicht hinwegsetzen.
Aus persönlichen Erfahrungen bin ich zum Schluss gekommen, dass die Möglichkeiten der Geographin viel eher in der Mitarbeit innerhalb eines Teames liegen, nicht als Leiter, sondern als Mitglied. Wenn sie eingesetzt werden kann bei Familien- und Dorfuntersuchungen hat sie ihren männlichen Kollegen gegenüber vielleicht sogar einen leichten Vorteil. Als Geschlechtsgenossin gewinnt sie das Vertrauen der einheimischen Frauen leichter und der Zugang und Einblick in eine Familie, in eine "fremde Küche" - vor allem in Entwicklungsländern - führt doch vorwiegend über die Frau. Meist sind aber die einheimischen Frauen, weil ihnen Sprachkenntnisse und Bildung fehlen, viel misstrauischer Fremden gegenüber als die Männer.
Möglichkeiten für die Geographin in der Entwicklungshilfe zu arbeiten sind also da, wenn auch in eher beschränktem Masse. Sie hat sicher mit mehr Schwierigkeiten zu kämpfen als der Geograph, aber mit dem entsprechenden Einsatz lassen sich die meisten dieser Schwierigkeiten überwinden.

E. Deiss-Schelling

Geographisches Institut der Universität Zürich

Der Jahresbericht 1974/75 ist erschienen. Er enthält unter anderem eine Uebersicht über das vergangene Jahr, die verschiedenen im Gange befindlichen Forschungsprojekte und die im Berichtsjahr erschienenen Arbeiten. Ausserdem werden Autorreferate der Diplomarbeiten, welche als Manuskriptarbeiten in der Bibliothek eingesehen werden können, abgedruckt. Der Jahresbericht wird vom Institut zusammen mit dem Verein der Geographiestudenten an der Universität Zürich herausgegeben. Ehemalige und Freunde des Institutes können diesem Verein als Passivmitglieder beitreten (Jahresbeitrag Fr. 10. -). Sie werden dann zu allen Anlässen eingeladen und erhalten neben dem Jahresbericht auch die vom Verein herausgegebene Zeitschrift GEOSCOPE. Der Jahresbericht kann auch beim Sekretariat des Institutes bezogen werden (Fr. 3. -).

F. Bachmann

Schweiz. Gesellschaft für Kartographie

Im vergangenen Winter wurden durch die Schweiz. Gesellschaft für Kartographie zwei Weiterbildungskurse durchgeführt, der in dieser Zeitschrift im Dezember 1974 angekündigte Kurs über Thematische Kartographie und im Februar/März ein weiterer Kurs über Arbeitsvorbereitung in der Kartographie. Beide Kurse waren durchschnittlich von mehr als 20 Interessenten besucht und fanden sehr guten Anklang.
Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 15. März 1975 in Zürich statt. Der Vorstand wurde dabei für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt und erfährt somit keine neue Zusammensetzung. Am Nachmittag wurde die Ausstellung "Kartenkunst und Landschaftsmalerei -- Zeichnungen, Aquarelle und Karten von Eduard Imhof" besichtigt. Der Staatsarchivar, Dr. U. Helfenstein erläuterte einige Bestände aus dem reichhaltigen Kartenmaterial des Archives. Zum Abschluss wurde auch noch das Original der Zürcher Kantonskarte von Gyger im Haus zum Rechberg von Dipl. Geogr. A. Dürst eingehend erläutert.
Die Arbeitsgruppe "Generalisierung"hat inzwischen ihre Arbeiten an einem reich illustrierten Lehrband abgeschlossen. Diese Broschüre umfasst ca. 60Seiten. Mit der Auslieferung kann im Oktober begonnen werden. Der Verkaufspreis wird im Buchhandel Fr. 30. - betragen.
Die Arbeitsgruppe "Teamarbeit" hat dem Vorstand einen ersten Bericht unterbreitet, der die Vor- und Nachteile der Bearbeitung bestimmter Karten in einem geschlossenen Team darlegt.
Im kommenden Wintersemester wird ein Kurs über EDV in der Kartographie durchgeführt. Ein erster Teil dient der allgemeinen Einführung in die Arbeit mit Computern, in die verwendeten Peripheriegeräte, in den Datenaufbau und die Zahlensysteme. Der zweite Teil konzentriert sich mehr auf spezielle kartographische Techniken wie Digitalisieren und automatisches Zeichnen und schliesst ab mit einer Demonstration am rechner-gestützten Kartierungssystem des Institutes für Kartographie der ETH Zürich. Beide Teile werden sowohl in Bern wie auch in Zürich als Abendveranstaltungen durchgeführt und zwar in den Monaten Oktober und November. Ein dritter Teil über Computer-Kartographie schliesst im nächsten Jahr an.
Die Schweiz. Gesellschaft für Kartographie wird vom 11. -13. Mai 1978 eine Dreiländertagung für den deutschsprachigen Raum durchführen. Als Tagungsort steht Bern im Vordergrund. Der Schwerpunkt der Tagung soll auf das Thema "Thematische Kartographie - Konzeption, Graphik, Technik" gelegt werden. In einem Tagungsband sollen Beiträge dazu zusammengefasst werden, unterstützt durch entsprechende Kartenbeispiele. Zudem werden Kartenausstellungen organisiert.
Die Mitglieder der Gesellschaft werden vom Sekretär, Dr. E. Gächter, laufend durch Mitteilungsblätter informiert. Ab 1. Januar 1976 wird die Zeitschrift "Kartographische Nachrichten" das offizielle Publikationsorgan für die deutschen, österreichischen und schweizerischen Kartographen sein und unsern Mitgliedern im Abonnement zugestellt. Wir werden trotzdem weiterhin versuchen, in diesem Rahmen Zusammenfassungen über unsere Tätigkeit zu geben.

E. Spiess

Jahresbericht 1974/75 der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich

Unsere Gesellschaft zählte am 31. März 1975 508 Mitglieder. 22 Austritten standen 23 Eintritte gegenüber. Ein Mitglied, Herr Dr. H. Hürlimann ist im Berichtsjahr verstorben.
Der Vorstand konnte seine Geschäfte in zwei Sitzungen erledigen. Es handelte sich in erster Linie um die Vorbereitung des Winterprogrammes 1975/76, um die Ausarbeitung des neuen Zeitschriftenvertrages mit der Firma Kümmerly und Frey und, damit verbunden, die Umgestaltung der Redaktion der Geographica Helvetica, die sich kostenauffangend auswirkt.
Im Berichtsjahr wurden folgende Vorträge gehalten:
29. Mai, Frau Prof. Dr. E. Jäger, Bern, "Die Entwicklungsgeschichte der Alpen im Lichte der Altersbestimmung, "6. Nov., Dr. h. c. R. Gardi, Bern, "Wiedersehen mit den Mandarabergen;" 20. Nov., Prof. Dr. C. Raffestin, Genève, "Die Struktur der Genfer Grenzgebiete"; 27. Nov., Dipl. Arch. H. Ringli und PD Dr. H. Elsasser, "Landesplanerische Leitbilder der Schweiz und ihre geographischen Aspekte"(Fachsitzung); 4. Dez., Prof. Dr. A. Karger, Tübingen, "Die moderne Erschliessung Sibiriens am Beispiel des Raumes Irkutsk-Bratsk"; 18. Dez., Prof. Dr. B. Messerli, Bern, "Tibesti und Hoggar - Hochgebirge der zentralen Sahara"; 8. Jan., Dr. E. Schwabe, Muri bei Bern, "Das Schweizer Siedlungsbild und sein Schutz(zum europäischen Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes); 22. Jan., Dr. G. Patzelt, Innsbruck, "Die Schwankungen der Alpengletscher im Hinblick neuer Beobachtungen und Forschungen"; 5. Feb., Dr. T. Töndury, Fehraltdorf, "In ärztlicher Mission im Königreich Bhutan im Himalaya; 19. Feb., Prof. Dr. F. Müller, Zürich, "North-Water-Projekt"(Fachsitzung), 5. März, Prof. Dr. W. Manshard, Freiburg i. Br., "Die Probleme der Umweltbelastung in Tropisch-Afrika - Beobachtungen und Erfahrungen eines Geographen im Dienste der UNESCO 1970/73"; 19. März, Frl. Dr. E. Stoll, Zürich, "Tibet - Auf dem Wege zur Neuzeit".
Im Berichtsjahr wurde für die Mitglieder der Gesellschaft eine Führung durch die Ausstellung "Aethiopien" des Museums für Völkerkunde durchgeführt, für die Prof. Dr. K. Henking der beste Dank ausgesprochen wird.
Die Herbstexkursion ins Vorarlberg organisierten Dr. E. Surber und A. Schäppi. Sie wurde von Dr. Walter Krieg, Direktor der Vorarlberger Naturschau in Dornbirn geleitet.
Dem Bericht der Kartensammlung der Zentralbibliothek ist zu entnehmen, dass sich der Kartenzuwachs wie folgt zusammensetzt:

Zuwachs durch Kauf	1973:3852	1974:4573
Zuwachs durch Tausch	75	38
Zuwachs durch Schenkungen	483	510
Total	4410	5121

Die Kartensammlung wurde im Jahre 1974 von 621 Personen benützt.
Die Zentralbibliothek hat folgende neue Tauschverbindungen aufgenommen: Bratislava:Ustredna Kniznica Frirodovedeckej, Fakulty Univerzity Komenskeho; Tauschgabe:Geographica physica, Vol. 1 ff. Columbia(USA): The Library, University of Missouri; Tauschgabe: Transactions of the Missouri Academy of Science, Vol. L ff. Abgänge sind nicht zu verzeichnen.
An die Kartensammlung der Zentralbibliothek und an die Sammlung für Völkerkunde wurden auch dieses Jahr Beiträge von je Fr. 500.- ausgerichtet. Die Schweizerische Geographische Gesellschaft wurde mit Fr. 242. - bedacht. Von der Stadt Zürich und vom Kanton Zürich erhielt die GEGZ je Fr. 400. -. Diese Spenden seien an dieser Stelle bestens verdankt.

A. Leemann

Corrigenda zum Titelbild in Heft 3/75.

In Heft 3/75 ist bei der Legende zum Titelbild ein Fehler unterlaufen. Der richtige Text lautet:
Skylab-EREP-Aufnahme vom 11. September 1973 mit Walliser-, Tessiner- und Berner-Alpen.